pro familia
Unterfranken




**Bezirksverband Unterfranken e.V.**

Jahresbericht 2025

# Inhaltsverzeichnis


Leitbild pro familia Bezirksverband Unterfranken e.V. ..... Seite 3

Vorwort ..... Seite 4

Verein und Beratungsstellen ..... Seite 5

**Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen: Personal**

Aschaffenburg ..... Seite 6
Schweinfurt ..... Seite 7
Würzburg ..... Seite 8

**Fachberatungsstelle bei sexueller Misshandlung von Kindern,**
Jugendlichen und jungen Erwachsenen ..... Seite 9

**Staatlich anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen:**
**Arbeitsstunden und Kontakte**

Aschaffenburg ..... Seite 10
Schweinfurt ..... Seite 12
Würzburg ..... Seite 14

Fachberatungsstelle bei sexueller Misshandlung von Kindern,
Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Prävention und Beratung ..... Seite 22

Paar- und Sexualberatung ..... Seite 26

Eröffnung des Childhood-Hauses Würzburg ..... Seite 27

# Leitbild

## pro familia Bezirksverband Unterfranken e.V.




**PRO FAMILIA UNTERFRANKEN E.V.** steht für ein Menschenbild, in dessen Mittelpunkt die Freiheit des Menschen in eigener Verantwortung, die Achtung der Menschenwürde und das Leitbild sozialer Gerechtigkeit stehen. pro familia ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig.

**PRO FAMILIA UNTERFRANKEN E.V.** ist ein Fach- und Mitgliederverband, der sich für selbstbestimmte Sexualität, sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte sowie Geschlechtergerechtigkeit einsetzt.

**PRO FAMILIA UNTERFRANKEN E.V.** versteht sich als Fach- und Dienstleistungsverband auf dem Gebiet der Sexualität, sexuellen Gewalt, Partnerschaft, Schwangerschaft und Familienplanung.

**PRO FAMILIA UNTERFRANKEN E.V.** ist die Zusammenarbeit mit anderen Fachorganisationen wichtig. Die Beratungsarbeit vor Ort ist eingebunden in ein Netzwerk medizinischer und psychosozialer Einrichtungen und Initiativen.

# Vorwort

Liebe Leser*innen,

vor Ihnen liegt der Jahresbericht 2025 des pro familia Bezirksverbandes Unterfranken e.V.

Das Jahr 2025 war auf Vereinsebene geprägt vom Rücktritt unserer langjährigen Vorsitzenden Regine Samtleben aus gesundheitlichen Gründen. Regine Samtleben hat mit Ausdauer und Beharrlichkeit über 15 Jahre pro familia Unterfranken geführt und sich für die unterfrankenweite Ausdehnung unserer Beratungsarbeit an vorderster Stelle eingesetzt. Dafür möchte ich an dieser Stelle Regine Samtleben im Namen aller Mitarbeiter*innen und Vorstandsmitglieder danken.

Ein weiterer Einschnitt in unserer Tätigkeit stellt der Rückzug unserer Geschäftsführerin Martina Schneider dar, die entschieden hat, sich nach 6 Jahren verantwortlicher und insgesamt über 25 Jahren Tätigkeit bei pro familia Unterfranken neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Martina Schneider gelang es in den letzten Jahren insbesondere die Förderung unserer Fachberatungsstelle auf verlässliche vertragliche Regelungen zu stellen und die Finanzierung für die Zukunft zu sichern. Zudem hat sich Martina Schneider über den Verein hinaus engagiert für die Etablierung des Würzburger Childhood-Hauses, das im Dezember 2025 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, eingesetzt.

pro familia Unterfranken stellt mit seinem Verständnis von psychosozialer Beratung und seinem Engagement für die sexuellen und reproduktiven Rechte von Menschen einen unverzichtbaren Baustein in einem pluralen Beratungsangebot in Unterfranken dar. Dies belegen wiederum überzeugend die in dem vorliegenden Jahresbericht dokumentierten Aktivitäten. Die große Nachfrage nach unseren Beratungs- und Präventionsangeboten stellte große Anforderungen an alle Mitarbeiter*innen, die diese Herausforderung mit beeindruckendem Engagement und bemerkenswerter Flexibilität gemeistert haben. Dafür möchte ich allen Mitarbeiter*innen an dieser Stelle herzlich danken.

Unser Dank gilt den staatlichen und kommunalen Zuschussgebern, die 2025 verlässlich unsere Aktivitäten gefördert haben: der Freistaat Bayern, die Städte Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg, die Landkreise Aschaffenburg, Bad Kissingen, Kitzingen, Main-Spessart, Miltenberg, Hassberge, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt und Würzburg, sowie den Gerichten im Einzugsbereich unserer Beratungsstellen und den zahlreichen privaten Spender*innen.

Würzburg, im Juli 2026



Erich Bodenbender, Vorsitzender

# Verein und Beratungsstellen

## Träger

pro familia Bezirksverband Unterfranken e.V., Semmelstraße 6, 97070 Würzburg

## Vorstand

| | |
|---|---|
| Vorsitzender | Erich Bodenbender |
| Stv. Vorsitzender | Heinz Dermann |
| Schriftführerin | Anne Bick |
| Kassierer | Ulrich Rothenbucher |
| Beisitzer | Volker Langhirt |

## Geschäftsführung

**Martina Schneider**, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Sozialwirtin (FH), Sexualpädagogin, Systemische Beraterin/Systemische Therapeutin, bis 31.03.2025

Komm. Geschäftsführung seit 01.04.2025: **Erich Bodenbender**

# Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen Aschaffenburg

### Leiterin der Beratungsstelle

**Bettina Seifert**, Dipl. Sozialpädagogin (FH), systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF), Sexualpädagogin, SAFE-Mentorin, Sexualberaterin (DGfS), für vertrauliche Geburt qualifizierte Fachkraft

### Weitere Beratungsfachkräfte

**Silvia Rodenfels**, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Sexualpädagogin, Sexualberaterin

**Julia Bradatsch**, Sozialpädagogin B.A. (FH), Sexualpädagogin, für vertrauliche Geburt qualifizierte Fachkraft

**Rebecca Thoma**, Sozialpädagogin B.A. (FH), Sexualpädagogin, für vertrauliche Geburt qualifizierte Fachkraft

### Verwaltungskräfte

**Ines Kley**

**Annette Seitz**

**Anja Schmitt**

**Silke Ditterich**

### Der Beratungsstelle steht folgendes Berater*innenteam nach Bedarf zur Verfügung:

| | |
|---|---|
| Frauenärztin | Dr. med. Christine Kienholz |
| Jurist | RA Karl F. Schmittner |
| Psychologe | Erich Bodenbender |

### Die Beratungsstelle ist für folgende Bereiche zuständig:

Stadt und Landkreis Aschaffenburg
Landkreis Miltenberg

# Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen Schweinfurt

## Leiterinnen der Beratungsstelle

**Martina Schneider**, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Sexualpädagogin, Sozialwirtin (FH), systemische Beraterin/Therapeutin, für vertrauliche Geburt qualifizierte Fachkraft, Safe-Mentorin, Starke Eltern-Starke Kinder-Kursleitung

**Katja Brätz-Michel**, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Sexualpädagogin, für vertrauliche Geburt qualifizierte Fachkraft

## Weitere Beratungsfachkräfte

**Nicklas Heurung**, Sozialpädagoge B.A., für vertrauliche Geburt qualifizierte Fachkraft

**Fabiana Heinlein**, Sozialarbeiterin M.A., für vertrauliche Geburt qualifizierte Fachkraft

**Lisa Wolf**, Sozialpädagogin B.A., für vertrauliche Geburt qualifizierte Fachkraft

## Verwaltungsfachkräfte

**Brigitte Filpes**

**Alexandra Pfaff**

## Der Beratungsstelle steht folgendes Berater*innenteam nach Bedarf zur Verfügung

| | |
|---|---|
| Frauenärztin | Dr. med. Sabine Vogel |
| Jurist*innen | Schürkens & Kollegen, Rechtsanwaltskanzlei<br>Ansprechpartnerin Frau Andrea Angenvoort-Baier |
| Psychologe | Erich Bodenbender |
| Sonstige | Andrea Möhl (Diaphragmakurse) |

## Die Beratungsstelle ist für folgende Bereiche zuständig

Stadt und Landkreis Schweinfurt
Landkreis Bad Kissingen
Landkreis Haßberge
Landkreis Rhön-Grabfeld

# Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen Würzburg

## Leiterinnen der Beratungsstelle

**Martina Schneider,** Dipl. Sozialpädagogin (FH), Sozialwirtin (FH), Sexualpädagogin, Systemische Beraterin/Systemische Therapeutin, bis 31.03.2025

Ursula Schwesinger, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Systemische Paar- und Sexualberaterin, ab 01.04.2025

## Weitere Beratungsfachkräfte

**Barbara Biemer**, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin (DGSF), Sexualtherapeutin (DGfS), für vertrauliche Geburt qualifizierte Fachkraft

**Ursula Schwesinger**, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Systemische Paar- und Sexualberaterin

**Maria Bakonyi,** Dipl. Sozialpädagogin (FH), Sexualpädagogin (FH Merseburg, ISP), Sexualberaterin (DGfS)

**Nicklas Heurung,** Sozialpädagoge B.A., für vertrauliche Geburt qualifizierte Fachkraft

**Fabiana Heinlein**, Sozialarbeiterin M.A., für vertrauliche Geburt qualifizierte Fachkraft

**Hans-Peter Breuner**, Dipl. Sozialpädagoge (FH), M.A. (Philosophie), Gender- und Sexualpädagoge, Sexualberater (DGfS), Safe-Mentor, Systemischer Berater/Therapeut (IGST, SG)

## Verwaltungsfachkräfte

**Beate Klemann**

**Claudia Hartlieb**

**Silke Ditterich**

## Der Beratungsstelle steht folgendes Berater*innenteam nach Bedarf zur Verfügung

| | |
|---|---|
| Frauenärztin | Dr. med. Inga Frauenschuh |
| Jurist | RA Ulrich Rothenbucher |
| Psychologe | Erich Bodenbender |
| Sonstige | Andrea Möhl (Diaphragmakurse) |

## Die Beratungsstelle ist für folgende Bereiche zuständig

Stadt und Landkreis Würzburg
Landkreis Kitzingen
Landkreis Main-Spessart

## Ehe- und Familienberatungsstelle

## Fachberatungsstelle bei sexueller Misshandlung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Würzburg

**Hans-Peter Breuner**, Dipl. Sozialpädagoge (FH), M. A. (Philosophie), Gender- und Sexualpädagoge, Sexualberater (DGfS), Systemischer Berater/Therapeut (IGST, SG), Heilpraktiker, beschränkt auf das Gebiet der Psychotherapie, Insoweit erfahrene Fachkraft (IseF)

**Yara Henke**, Sonderpädagogin M.A.

**Anna-Lena Schubert**, Diplom-Psychologin, Systemische Familientherapeutin (DGSF), Elternzeit

**Madeleine Karajan**, Sozialpädagogin M.A., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin i.A.

## Paar- und Sexualberatung

**Barbara Biemer,** Dipl. Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin (DGSF), Sexualtherapeutin (DGfS)

**Ursula Schwesinger**, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Systemische Paar- und Sexualberaterin

**Hans-Peter Breuner**, Dipl. Sozialpädagoge (FH), M. A. (Philosophie), Sexualberater (DGfS), Systemischer Berater/Therapeut (IGST, SG)

### Verwaltung

**Claudia Hartlieb**

**Wir teilen in unserem Text – der Einfachheit wegen bzw. entsprechend dem Sprachgebrauch vieler Menschen, die an Workshops teilnehmen oder Beratung suchen – in binäre Geschlechterkategorien ein.**

**Dabei denken wir trans* und nicht-binäre, sowie intergeschlechtliche Menschen mit und stehen (auch in unseren Veranstaltungen) für Vielfalt ein.**

# Staatlich anerkannte Schwangerschafts-beratungsstelle Aschaffenburg

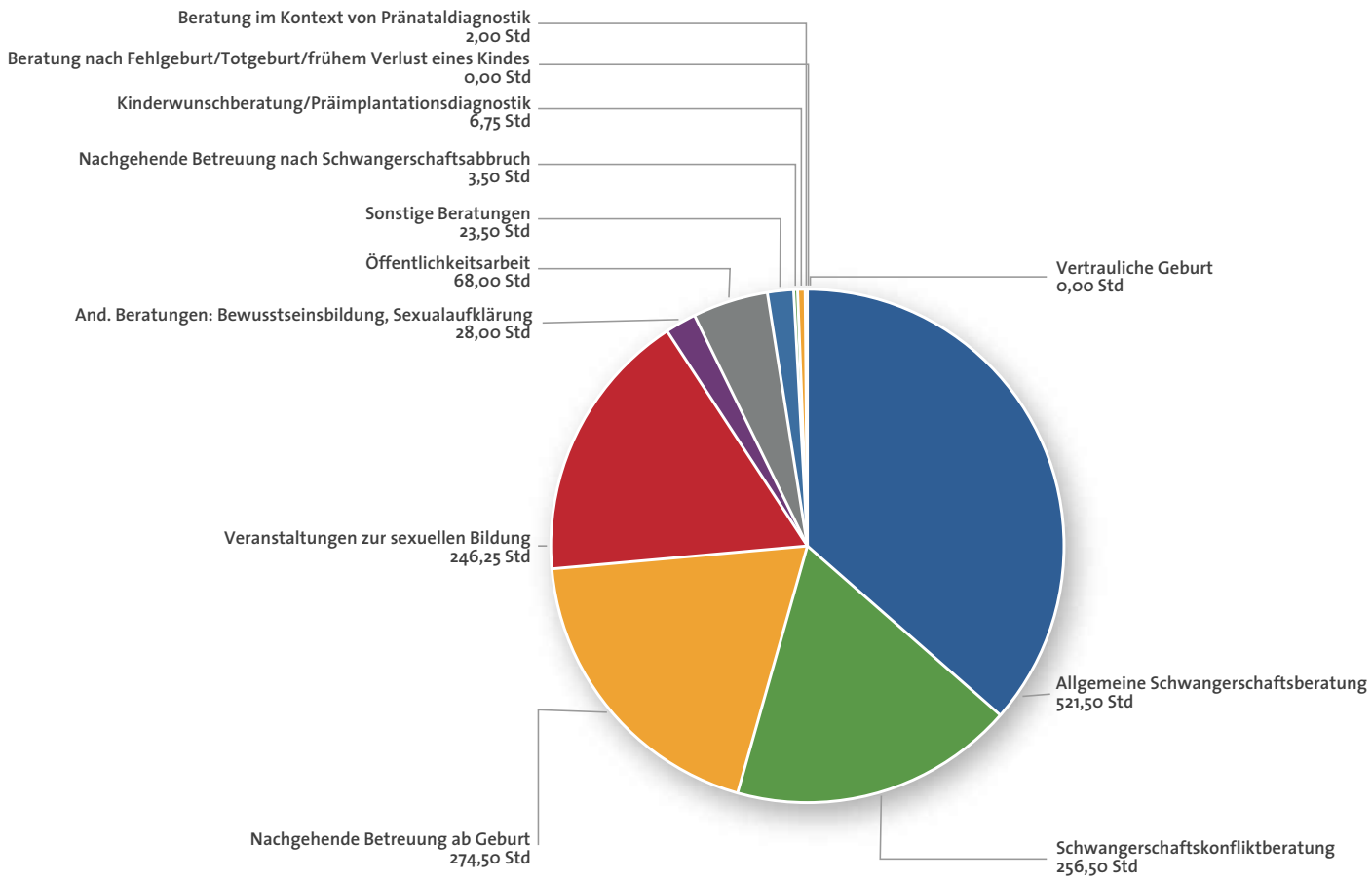
2025 wurden insgesamt 1045 Beratungsgespräche mit 1146 Ratsuchenden durchgeführt. Wir konnten 658 schwangere Frauen, 95 nicht schwangere Frauen, 301 Männer gemeinsam mit ihren Frauen und 33 Männer alleine beraten. Darüber hinaus nahmen 59 weitere Personen (Angehörige, Freunde etc.) an den Beratungen teil. Eine Kollegin hat zusätzlich 2 Online-Beratungen unter www.profamilia.sextra.de durchgeführt. Die Beratungen fanden vorwiegend in Präsenz, telefonisch oder per Video statt.

Im Berichtszeitraum haben 312 schwangere Frauen eine Schwangerschaftskonfliktberatung in Anspruch genommen. Davon waren 14 Frauen minderjährig.

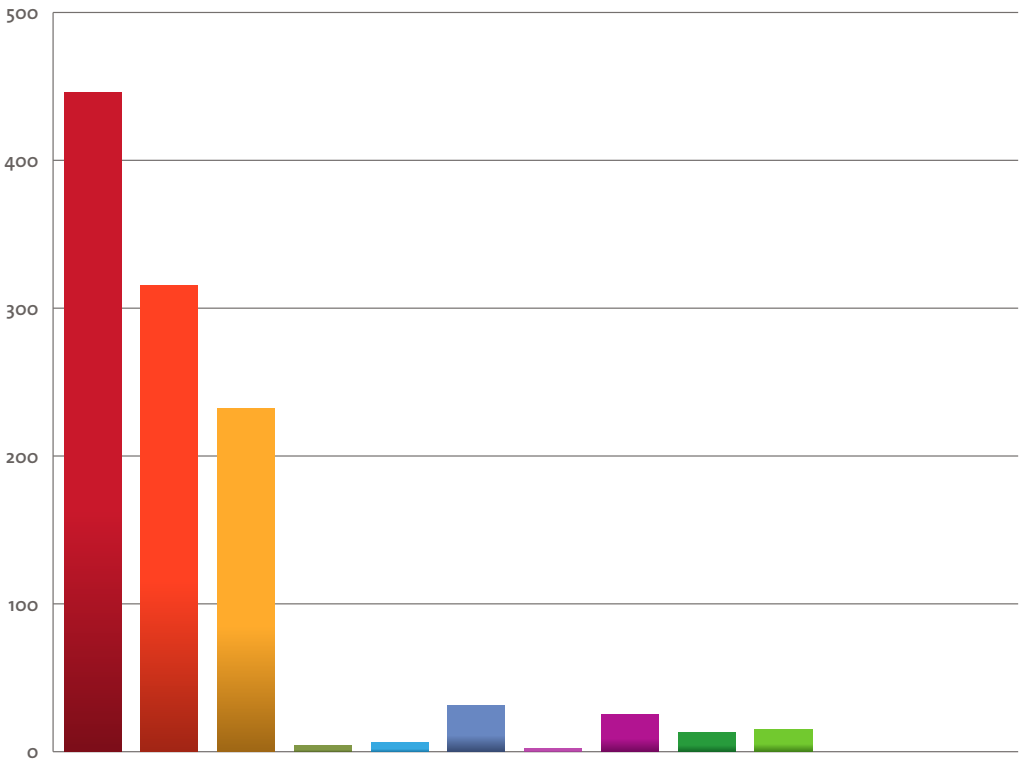
Im Rahmen der Schwangerschaftsberatung informieren wir Ratsuchende auch über eine mögliche Unterstützung durch die „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind“. Die „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind“ unterstützt schwangere Frauen bzw. Paare, die ein Kind erwarten und sich in einer besonderen Notlage befinden, in Form einer finanziellen Beihilfe. Die Gesamtzahl der Anträge beträgt 110. Bei der „Stiftung Aktion für das Leben“ wurden 19 Anträge im Jahr 2025 gestellt und bewilligt.

An den 31 Veranstaltungen in Form von Schulworkshops, Elternabenden, Teamberatungen und Fachkraftfortbildungen im Bereich der sexuellen Bildung haben im Berichtszeitraum 560 Personen teilgenommen. Davon 313 Personen an Schulveranstaltungen und 247 Personen an den anderen genannten Veranstaltungen der sexuellen Bildung.

### Stundenaufteilung der verschiedenen Arbeitsbereiche



## Beratungskontakte bzw. Anzahl der Veranstaltungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen




- In der allgemeinen Schwangerschaftsberatung 446 Kontakte
- In der Schwangerschaftskonfliktberatung 315 Kontakte
- In der nachgehenden Betreuung ab Geburt 232 Kontakte
- In der nachgehenden Betreuung nach Abbruch 4 Kontakte
- In der Kinderwunschberatung/Präimplantationsdiagnostik 6 Kontakte
- In Veranstaltungen zur sexuellen Bildung 31 Kontakte
- Im Kontext von Pränataldiagnostik 2 Kontakte
- Andere Beratungen: Bewusstseinsbildung, Sexualaufklärung 25 Kontakte
- Öffentlichkeitsarbeit 13 Kontakte
- Sonstige Beratungen 15 Kontakte
- Vertrauliche Geburt 0 Kontakte
- Beratung nach Fehlgeburt/Totgeburt/frühem Verlust des Kindes 0 Kontakte

# Staatlich anerkannte Schwangerschafts-beratungsstelle Schweinfurt

Im 14. Jahr seit Eröffnung der staatlich anerkannten Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen in Schweinfurt wurden insgesamt 824 Beratungen für 841 Ratsuchende durchgeführt. Wir konnten 430 schwangere Frauen, 116 nicht schwangere Frauen, 187 Männer gemeinsam mit ihren Frauen und 39 Männer alleine beraten. Darüber hinaus nahmen 69 weitere Personen (Angehörige, Freund*innen etc.) an den Beratungen teil.

Mit 119 Klient*innen hatten wir Telefon-/E-Mail-/Online-Beratungskontakt.

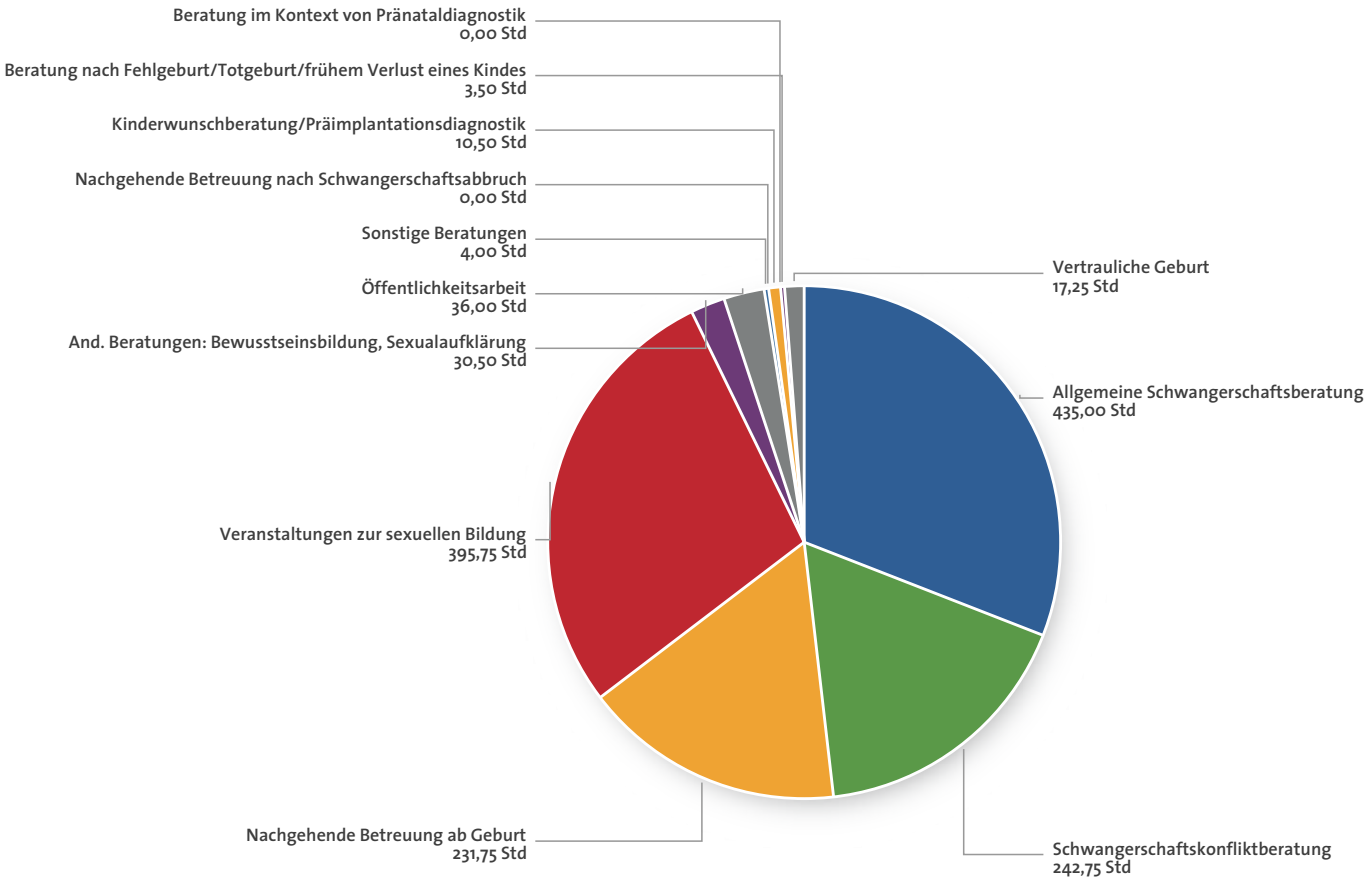
Im Berichtszeitraum führten wir 213 Beratungen im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB durch.

Wir stellten insgesamt 149 Anträge bei der „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind“.

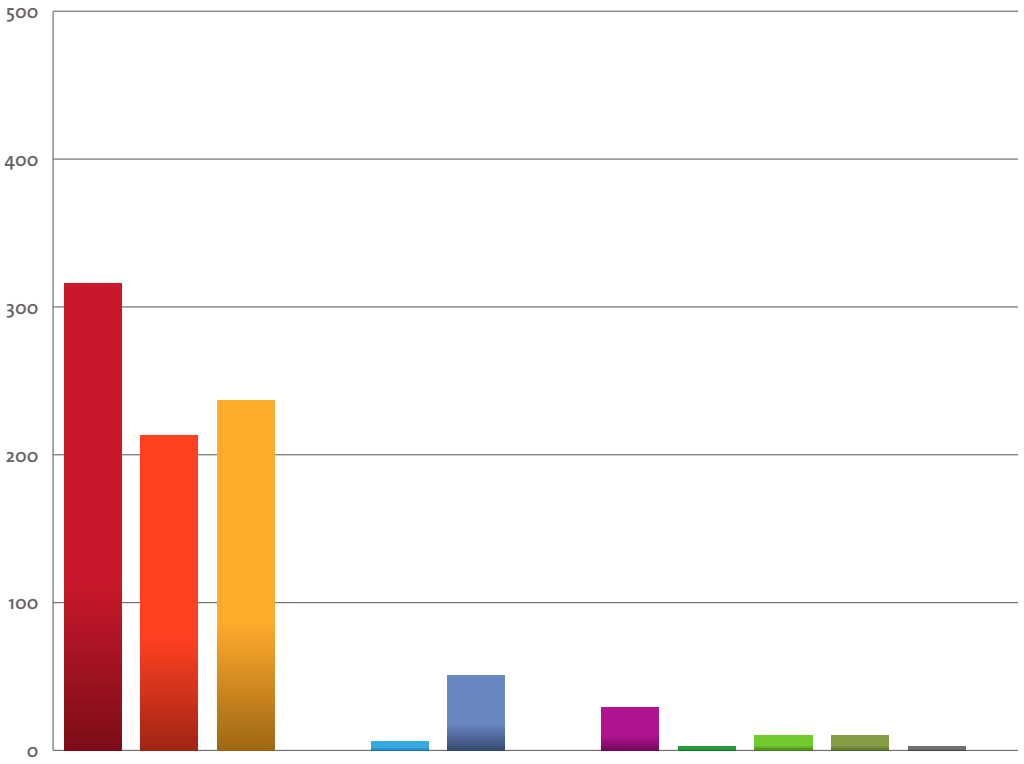
Die „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind“ unterstützt schwangere Frauen bzw. Paare in Form einer finanziellen Beihilfe, wenn diese ein Kind erwarten und sich in einer besonderen Notlage befinden.

An unseren 51 sexualpädagogischen Veranstaltungen im Jahr 2025 haben 1129 Personen teilgenommen.

### Stundenaufteilung der verschiedenen Arbeitsbereiche



## Beratungskontakte bzw. Anzahl der Veranstaltungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen




- In der allgemeinen Schwangerschaftsberatung 316 Kontakte
- In der Schwangerschaftskonfliktberatung 213 Kontakte
- In der nachgehenden Betreuung ab Geburt 237 Kontakte
- In der nachgehenden Betreuung nach Abbruch 0 Kontakte
- In der Kinderwunschberatung/Präimplantationsdiagnostik 6 Kontakte
- In Veranstaltungen zur sexuellen Bildung 51 Kontakte
- Im Kontext von Pränataldiagnostik 0 Kontakte
- Andere Beratungen: Bewusstseinsbildung, Sexualaufklärung 29 Kontakte
- Öffentlichkeitsarbeit 3 Kontakte
- Sonstige Beratungen 10 Kontakte
- Vertrauliche Geburt 10 Kontakte
- Beratung nach Fehlgeburt/Totgeburt/frühem Verlust des Kindes 3 Kontakte

# Staatlich anerkannte Schwangerschafts-beratungsstelle Würzburg

Im 26. Jahr als staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen fanden insgesamt 834 Beratungsgespräche für 959 ratsuchende Personen statt. Wir konnten 525 schwangere und 109 nicht schwangere Frauen, 235 mitberatene Männer und 17 Männer, die allein zu uns kamen, unterstützen.

Die Hilfesuchenden wurden von 73 weiteren Personen z.B. Eltern, Freund*innen, Geschwister oder Verwandten begleitet und mitberaten.

Im Berichtszeitraum fanden die Gespräche überwiegend in Präsenz statt. 65 Gespräche fanden telefonisch oder online statt.

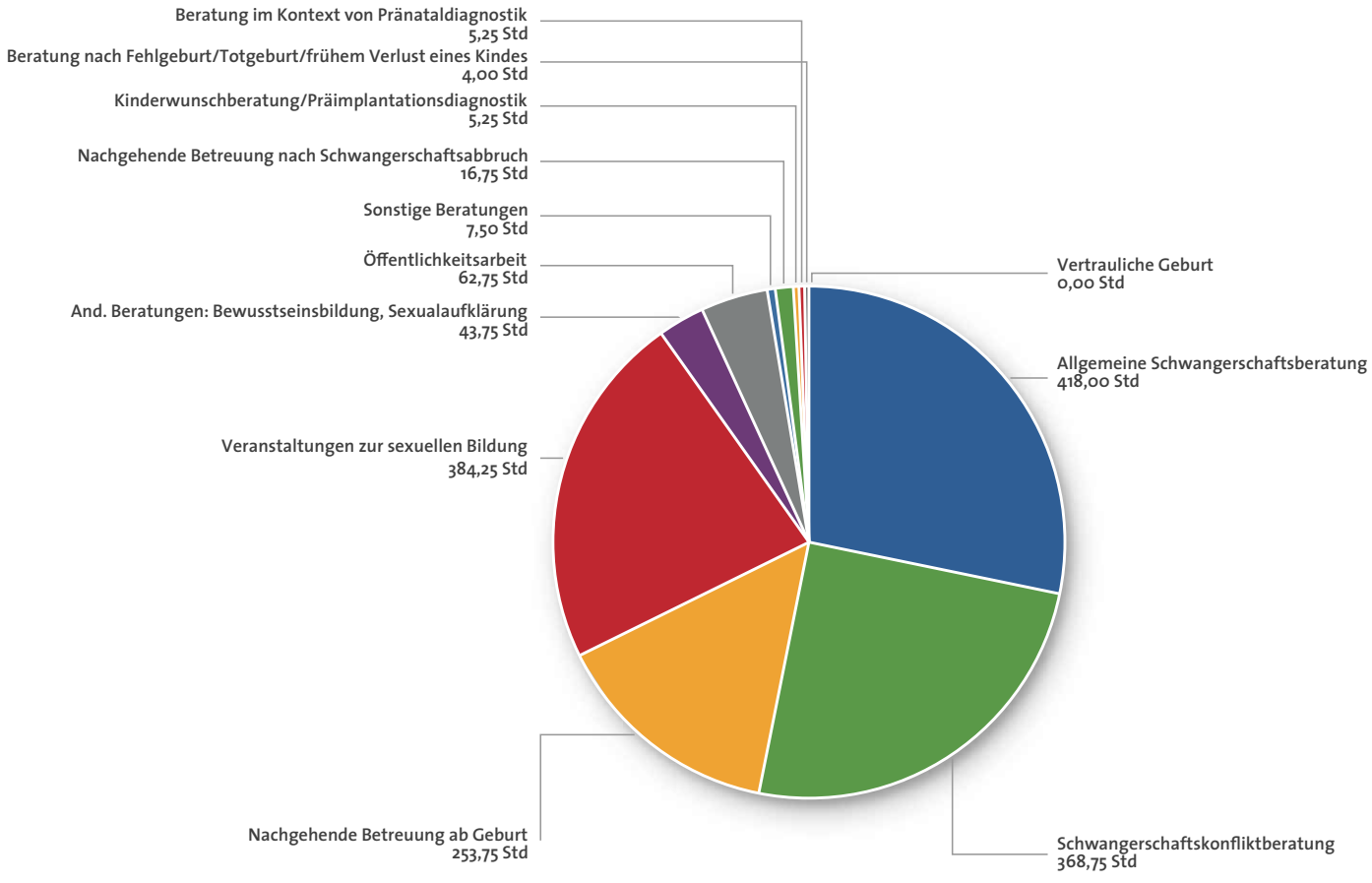
Das Angebot der Beratung und Begleitung nach der Geburt wurde von den Klient*innen auch in diesem Jahr gut angenommen. 176 Kontakte fanden nach der Geburt statt.

Im Jahr 2025 führten wir 300 Schwangerschaftskonfliktberatungen nach § 219 StGB durch.

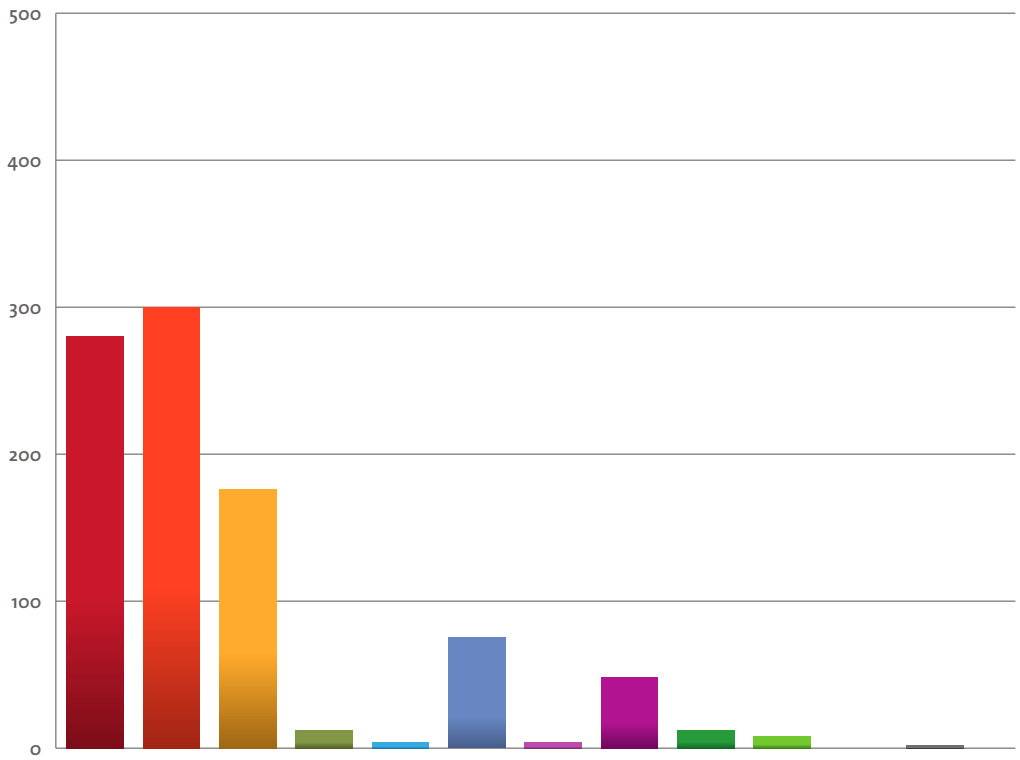
In der Schwangerschaftsberatung informierten wir über die Möglichkeit, sich durch die „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind“ in Form einer finanziellen Beihilfe unterstützen zu lassen. Wir stellten insgesamt 146 Anträge für schwangere Klient*innen, die sich in einer Notlage befanden.

Im Bereich der sexuellen Bildung führten wir 68 Veranstaltungen durch, an denen 828 Personen teilnahmen. Die Anfragen kamen aus dem gesamten schulischen Bereich, aber auch aus Einrichtungen, in denen Menschen mit Beeinträchtigungen leben und arbeiten, sowie aus Kindergärten, Familienstützpunkten und Kitas.

### Stundenaufteilung der verschiedenen Arbeitsbereiche



## Beratungskontakte bzw. Anzahl der Veranstaltungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen




- In der allgemeinen Schwangerschaftsberatung 280 Kontakte
- In der Schwangerschaftskonfliktberatung 300 Kontakte
- In der nachgehenden Betreuung ab Geburt 176 Kontakte
- In der nachgehenden Betreuung nach Schwangerschaftsabbruch 12 Kontakte
- In der Kinderwunschberatung/Präimplantationsdiagnostik 4 Kontakte
- In Veranstaltungen zur sexuellen Bildung 68 Kontakte
- Im Kontext von Pränataldiagnostik 4 Kontakte
- Andere Beratungen: Bewusstseinsbildung, Sexualaufklärung 48 Kontakte
- Öffentlichkeitsarbeit 12 Kontakte
- Sonstige Beratungen 8 Kontakte
- Vertrauliche Geburt 0 Kontakte
- Beratung nach Fehlgeburt/Totgeburt/frühem Verlust des Kindes 2 Kontakte

## Allgemeine Schwangerschaftsberatung

Inhalte der allgemeinen Schwangerschaftsberatung sind laut Schwangerschaftskonfliktgesetz:
*„Jede Person kann sich in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft mittelbar oder unmittelbar berührenden Fragen in einer hierfür vorgesehenen Beratungsstelle auf Wunsch anonym informieren und beraten lassen." (§2 Absatz 1 SchKG)*

Trotz hoher Vielfalt in den persönlichen und wirtschaftlichen Lebenssituationen werdender Eltern treibt alle Menschen, die ein Kind erwarten, die (u. U. existenzielle) Frage um, wie es nach der Geburt finanziell weitergeht. Die Geburt eines Kindes stellt immer eine einschneidende Veränderung der Lebenssituation dar, sowohl in finanzieller, als auch in psychosozialer Hinsicht.

Im Jahr 2025 waren im Beratungskontext allgemeine Schwangerenberatung in den drei Beratungsstellen des profamilia-Bezirksverbands Unterfranken insbesondere folgende Thematiken Gegenstand der Beratungen:

Die Einkommensgrenze für den Elterngeldbezug wurde erneut herabgesetzt und liegt nun für Geburten ab 01.04.2025 bei 175.000 € pro Jahr (zu versteuerndes Einkommen). Dies kann es betroffenen Eltern erschweren, gemeinsam Elternzeit zu nehmen und die Care-Arbeit nach eigenen Wünschen zu gestalten. Auch in unseren Beratungsterminen hatten wir mit Menschen zu tun, die tatsächlich aufgrund dieser verringerten Einkommensgrenze kein Elterngeld mehr bekommen würden.

Grundsätzlich ist der Gedanke nachvollziehbar, dass man ab einem bestimmten Einkommen keine staatlichen Leistungen benötigen sollte. Die abgesenkte Einkommensgrenze sorgt aber dafür, dass Mütter von einem möglicherweise sehr hohen Einkommen auf einen Nullbetrag abfallen – vor allem zum Beispiel dann, wenn sie zuvor den Hauptanteil des Familieneinkommens bestritten haben. Gleichzeitig müssen Frauen in diesen Fällen häufig selbst für die freiwillig gesetzliche oder private Krankenversicherung aufkommen, ohne Elterngeld zu bekommen. Die betroffenen Mütter sind dadurch gezwungen, sich in ein finanzielles Abhängigkeitsverhältnis zur Partnerperson zu begeben. So sorgt die Neuregelung dafür, dass nun auch finanziell privilegierte Frauen nicht mehr selbstbestimmt über die Gestaltung des Familienlebens entscheiden können, sondern sich ebenfalls finanziellen Notwendigkeiten unterwerfen müssen (und sie beispielsweise wieder wesentlich früher als gewünscht arbeiten müssen). Auch hinterfragen einige dieser Familien, ob der andere Elternteil Elternzeit beanspruchen kann, da befürchtet wird, die dadurch entstehenden finanziellen Belastungen nicht mehr stemmen zu können.

Demgegenüber stehen sehr viele ratsuchende Familien, die auf Sozialleistungen angewiesen sind. Stellt eine Familie Anträge auf ergänzende Leistungen wie Wohngeld, Kinderzuschlag oder Bürgergeld, muss sie teilweise sehr lange Bearbeitungszeiten in Kauf nehmen, bis über den Antrag entschieden ist. Die Ämter scheinen zum Teil überlastet. Die lange Wartezeit kann die Notlage der Familie weiter verschärfen: Miete und/oder Energiekosten können nicht gezahlt werden, es drohen Kündigungen der Wohnungen oder Energiesperren, die Versorgung der Familie ist nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich, da das Geld für den Einkauf von Lebensmitteln fehlt. Personen, die davon unmittelbar betroffen sind, wenden sich in diesen Situationen dann an uns, um ihr Anliegen mit einer Fachkraft persönlich zu besprechen, Bescheide von Behörden besser verstehen zu können und ggf. Antworten oder Widersprüche zu formulieren. Zudem besteht bei vielen Ratsuchenden Unwissenheit oder Überforderung dahingehend, welche Leistungen (wie zum Beispiel Mutterschaftsgeld, Kindergeld, Kinderzuschlag, Elterngeld) sie überhaupt beantragen können. Zeitgleich kommen nach wie vor Menschen zu uns in die Beratungsstelle, für die eine digitale Antragstellung eine zusätzliche Hürde im Leistungsdschungel darstellt, beispielsweise müssen viele Anträge online gestellt oder auch KiTa-Plätze online reserviert werden.

Aus den Rückmeldungen der Ratsuchenden erfahren wir dabei aber immer wieder:
Die in unseren Beratungen vermittelten Informationen bzgl. möglicher Ansprüche und auch die Unterstützung bei der Geltendmachung dieser Ansprüche erleben die Ratsuchenden als sehr hilfreich. Die positive Erfahrung der Unterstützung durch die Beratung in der Schwangerschaft ermutigt Menschen, auch mit neuen Problemstellungen oder Fragen auf die vertrauten Beratungsfachkräfte zuzugehen. Die Kontaktaufnahme zu den Beratungsstellen ist unkompliziert und niederschwellig möglich. Mitarbeitende der Schwangerschaftsberatungsstellen hören zu und begleiten. Um (werdende) Eltern umfassend zu ihren Möglichkeiten und Ansprüchen beraten zu können, ist darüber hinaus ein breites und auch immer wieder aktualisiertes Hintergrundwissen über Hilfs- und Sozialleistungssysteme nötig.

Zu Verunsicherung und auch Frustration führt nach wie vor die ungünstige Regelung für gleichzeitigen Elterngeldbezug. Es wird weiterhin als nachteilig erlebt, dass Elternpaare nur noch einen Monat parallel Basiselterngeld beziehen können und ab dem zwölften Lebensmonat gar kein Parallelbezug von Basiselterngeld mehr möglich ist. Es kommen z. B. Paare zu uns, die vor allem bei einem weiteren Kind gerne die ersten beiden Monate zeitgleich Elternzeit mit Elterngeldbezug nehmen möchten, um sich gut um alle Kinder in der Familie kümmern zu können. So müssen z. B. die Anforderungen der Geburt und beginnenden Stillzeit verarbeitet werden, ein Säugling fordert permanente Aufmerksamkeit, der Alltagsrhythmus der Familie stellt sich um, Eltern und Geschwisterkinder müssen in ihre neuen Rollen hineinwachsen. Dass ausgerechnet in dieser Zeit der Basiselterngeldbezug des anderen Elternteils i. d. R. auf einen Monat beschränkt ist, ist nicht familienfreundlich und entspricht nicht den Wünschen und Lebensrealitäten der Eltern. Eine selbstbestimmte Aufteilung der Care-Arbeit ist angesichts der aktuellen Regelungen im Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG) deshalb nur schwer umsetzbar. Die unbezahlte Care-Arbeit bleibt damit – nach wie vor – häufig bei den Frauen. Dies befördert die finanzielle Abhängigkeit der Mütter vom Kindsvater und verstärkt die traditionellen Rollenbilder vom alleinverdienenden Vater und der Mutter, die ihre Lohnarbeit unterbricht, um sich um die Kinder zu kümmern. Die tatsächlichen Wünsche von Eltern sind häufig anders, lassen sich aber kaum realisieren.

Daneben ist auch zu beobachten, dass Unterstützungssysteme jeglicher Art (finanziell, familiär, psychosozial, medizinisch) abnehmen und sich die Lebensverhältnisse der Ratsuchenden komplexer gestalten. Familien sind zum Teil auf sich alleine gestellt, z. B. weil weitere Betreuungspersonen fehlen, die Hebammen- und kinderärztliche Versorgung sehr schwierig ist oder es zu wenig Krippenplätze gibt.

Dies bedeutet, dass der Bedarf an Beratungen in diesem Bereich sehr hoch ist. Damit einher geht auch ein deutlicher Anstieg der benötigten Zeit für ein einzelnes Beratungsgespräch, um alle Anliegen der Ratsuchenden gut aufnehmen und auch besprechen zu können.

**In den Beratungsstellen Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg wurden insgesamt 1042 Beratungsgespräche geführt.**

## Nachgehende Betreuung

Die bereits erwähnte Komplexität der Beratungsanliegen und der damit verbundenen Lebenssituationen in der allgemeinen Schwangerenberatung zieht auch erhöhten Bedarf an Beratungen nach der Geburt des Kindes nach sich – beispielsweise, wenn weitere Anträge nötig sind und es erneuten Beratungsbedarf hinsichtlich Elternzeit und Elterngeld gibt. Die finanziellen Sorgen nach Geburt eines Kindes belasten Familien zunehmend, sodass die Fragestellungen hierzu in der nachgehenden Beratung häufig Thema sind.

Erwähnenswert ist, dass im vergangenen Kalenderjahr mehr Väter zu einem Beratungsgespräch kamen, die Interesse an Elternzeit hatten. So gibt es auch immer wieder Nachfragen von ihnen nicht nur zu den beiden Partnermonaten, sondern auch zur Überlegung, wie/ob es für die Familiensituation möglich ist, dass der Vater darüber hinaus noch mehrere Monate Elternzeit mit Elterngeldbezug nimmt. Die Gründe dafür sind sehr verschieden, zum Teil berichteten Väter vom Berufsalltag mit z. B. Schichtarbeit, in dem sie ihre Familie nur sehr wenig sehen – aber gerne auch diese Zeit mit ihren (kleinen) Kindern miterleben möchten. In den Beratungsgesprächen erfahren die Väter dann von den Voraussetzungen für Elterngeld. Aufgrund des finanziellen Zuschnittes des aktuellen Elterngeldes ist aber eine mehrmonatige Elternzeit über die beiden Partnermonate hinaus nicht immer möglich.

Ein weiterer Beratungsanlass in unserer Arbeit in der Schwangerschaftsberatung ist nach wie vor die familiäre und partnerschaftliche Situation der Ratsuchenden. Wenn Paare sich in der Schwangerschaft trennen – oder Eltern geworden sind ohne ein Paar zu sein, treten häufig Fragen z.B. zu Umgangsrecht, Unterhaltszahlungen und auch Sorgerecht auf. Die Klärung wird dann besonders schwierig, wenn sich Elternpaare konflikthaft gegenüberstehen. Die Beratungsfachkraft ist dabei gefordert, neutral zu bleiben und die betroffenen Personen

in den Fragestellungen, die diese Situationen mit sich bringen, zu informieren und zu begleiten und bei Bedarf an andere Stellen weiterzuverweisen.

**In den drei unterfränkischen Schwangerschaftsberatungsstellen in Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg wurden insgesamt 645 Beratungen im Rahmen der nachgehenden Betreuung durchgeführt.**

## Schwangerschaftskonfliktberatung

Frauen und alle Menschen mit Uterus, die über einen Schwangerschaftsabbruch nachdenken, sind nach wie vor verpflichtet, sich in einer staatlich anerkannten Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle beraten zu lassen, gemäß §219 StGB. Da vielen Menschen der Inhalt dieses Gesetzes nicht präsent ist, hier ein Auszug:

*„Die Beratung dient dem Schutz des ungeborenen Lebens. Sie hat sich von dem Bemühen leiten zu lassen, die Frau zum Fortsetzen der Schwangerschaft zu ermutigen und ihr Perspektiven für ein Leben mit Kind zu eröffnen; sie soll helfen, eine verantwortliche, gewissenhafte Entscheidung zu treffen. Dabei muss der Frau bewusst sein, dass das Ungeborene in jedem Stadium der Schwangerschaft auch ihr gegenüber ein Recht auf Leben hat und dass deshalb nach der Rechtsordnung ein Schwangerschaftsabbruch nur in Ausnahmesituationen in Betracht kommen kann, wenn der Frau durch das Austragen des Kindes eine Belastung erwächst, die so schwer und außergewöhnlich ist, dass sie die zumutbare Opfergrenze übersteigt. Die Beratung soll durch Rat und Hilfe dazu beitragen, die in Zusammenhang mit der Schwangerschaft bestehende Konfliktlage zu bewältigen und einer Notlage abzuhelfen.“ §219 StGB (1)*

Dank des Schwangerschaftskonfliktgesetzes können wir diese im Strafgesetzbuch verankerte Pflichtberatung menschenwürdig, wertschätzend und mit neutraler Haltung führen. Hier ein Auszug:

„Die nach § 219 des Strafgesetzbuches notwendige Beratung ist ergebnisoffen zu führen. Sie geht von der Verantwortung der Frau aus. Die Beratung soll ermutigen und Verständnis wecken, nicht belehren oder bevormunden. Die Schwangerschaftskonfliktberatung dient dem Schutz des ungeborenen Lebens.“ §5 SchKG (1)

Wir nutzen die Beratung als Angebot, um den betroffenen Personen einen Rahmen zu geben, über die unterschiedlichen Gründe und Gedanken zu sprechen, die sie zu einem Schwangerschaftsabbruch bewegen. Dabei geht es um eine unterstützende, informierende und vor allem ergebnisoffene Beratung, denn ob eine Schwangerschaft ausgetragen oder abgebrochen wird, ist eine höchstpersönliche Entscheidung, die nur die betroffenen Personen selbst treffen können.

Diese urteilsfreie Beratung von Personen, die sich in einem Schwangerschaftskonflikt befinden, ist enorm wichtig, um einen sicheren, haltgebenden Raum zu schaffen, der es den Betroffenen überhaupt erst ermöglicht, beide Seiten der Entscheidung zuzulassen. Dadurch und auch durch die komplexen Fallsituationen erfordert die Konfliktberatung ein hohes professionelles Maß an beraterischer und sozialpädagogischer Kompetenz. Um diese hohe Professionalität aufrecht erhalten zu können, sind Fortbildungen, Intervision und Supervision unverzichtbar.

Eine Schwangerschaft kann ganz unterschiedliche Gefühle hervorrufen: sowohl große Freude und Erwartungen, aber eben auch Unsicherheiten, Ängste und Ablehnung. Dabei variieren diese Gefühle von Person zu Person und auch innerhalb der Partnerschaften oft sehr stark. Ein Schwangerschaftskonflikt stellt hierbei eine besondere Herausforderung dar und ist geprägt von der Ambivalenz der Klient*innen, auch dann, wenn Paare in die Beratung kommen.

Aufgrund des Regierungswechsels ist aktuell nicht mit einer Herausnahme des Schwangerschaftsabbruchs aus dem Strafgesetzbuch zu rechnen, obwohl Umfragen ergaben, dass dies ein Anliegen von 74 % der Bevölkerung darstellt. Menschen, die Schwangerschaften abbrechen, müssen weiterhin mit Stigmatisierung und Kriminalisierung rechnen.

In einigen unserer unterfränkischen Regionen gibt es die Möglichkeit der Kostenübernahme für Verhütungsmittel für bedürftige Personen. Dies allerdings auch nur mit begrenzten finanziellen Mitteln, in vielen Regionen

gibt es diese Möglichkeit gar nicht. Um langfristig eine Prävention von Schwangerschaftsabbrüchen und eine würdevolle Familienplanung zu ermöglichen, bräuchte es dringend eine einheitliche, bundesweite Regelung zur Kostenübernahme von Verhütungsmitteln für Bedürftige.

Die Versorgungslage in Bayern mit Ärzt*innen, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen, ist sehr schlecht. Durch die Nähe zu größeren Städten in Hessen und auch der ärztlichen Versorgung in der Stadt Aschaffenburg, ist die Region um Aschaffenburg einigermaßen gut versorgt. Auch in Würzburg, Schweinfurt und Kitzingen können Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden, wenn auch teilweise nur der medikamentöse Abbruch. Frauen aus Stadt und Landkreis Schweinfurt, sowie aus den Haßbergen haben keine wohnortnahe Möglichkeit, einen operativen Schwangerschaftsabbruch durchführen zu lassen.

Die Aschaffenburger Beratungsstelle machte auch in diesem Jahr wieder mit einer Aktion im Rahmen des Safe Abortion Day auf das Thema aufmerksam. Im Stil eines Beratungssettings wurde hierfür ein Informationsstand vor der City Galerie in Aschaffenburg, einem vielbesuchten Ort der Stadt, errichtet. Ziel war es, darüber zu informieren, wie die rechtliche Situation zum Schwangerschaftsabbruch in Deutschland aussieht und was schwangere Personen tun müssen, damit der Abbruch straffrei bleibt. Hierfür formulierte das Team auf Kleiderbügeln unterschiedliche Statements zur rechtlichen Situation des Schwangerschaftsabbruchs. Die Passant*innen waren sehr interessiert und es konnten sehr gute, wertschätzende Gespräche geführt werden

**In den drei staatlich anerkannten Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen des Bezirksverbandes Unterfranken wurden 2025 insgesamt 828 Schwangerschaftskonfliktberatungen durchgeführt.**

## Sexuelle Bildung

### Aktivitäten im Bereich der sexuellen Bildung 2025

Sexuelle Bildung ist eine gesetzlich verankerte Aufgabe unserer Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen. Dabei steht nicht nur die Vermeidung von ungewollten Schwangerschaften und sexuell übertragbaren Krankheiten im Mittelpunkt unserer Bildungsarbeit, sondern auch die Tatsache, dass der Mensch von Beginn an bis ins hohe Alter ein sexuelles Wesen mit altersspezifischen Bedürfnissen und individuellen Ausdrucksformen ist. Dabei legen wir ein weit gefasstes Verständnis von Sexualität zugrunde, welches nicht auf Körperlichkeit und Geschlechtsverkehr reduziert ist. Die verschiedenen Aspekte menschlicher Sexualität- Fruchtbarkeit, Beziehung, Lust und Identität- sowie Lebensrealitäten jenseits der Heteronormativität und Cisgeschlechtlichkeit, finden in unseren Angeboten Berücksichtigung. Eine queerfreundliche Gestaltung der Workshops ist uns wichtig.

Darüber hinaus sind sexuelle Bildung und das Lernen, über Sexualität und Körper zu sprechen, ein wichtiger Baustein, der Kinder- und Jugendliche vor sexuellen Grenzverletzungen schützen soll.

Zeitgemäße sexuelle Bildung ist ein komplexer Fachbereich, für dessen Vermittlung die Auseinandersetzung der Sexualpädagog*innen mit verschiedenen Themen notwendig ist. Es ist wichtig, dass sich sexuelle Bildung am Stand der Wissenschaft und auch der gesellschaftlichen Diskussionen orientiert. Die Mitarbeiter*innen verfügen über sexualpädagogische Zusatzqualifikationen und bilden sich kontinuierlich fort. So kann eine hohe fachliche Qualität der Bildungsangebote gewährleistet werden.

### Sexualpädagogik an Schulen und in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Wir verstehen unsere Angebote im schulischen Bereich als Ergänzung zur Erziehungsaufgabe der Erziehungsberechtigten und dem Bildungsauftrag der Schulen.

Die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren immer wieder verändert. Aktuell beobachten wir, dass Kinder- und Jugendliche einen großen Teil ihrer Freizeit im Internet verbringen und manchmal schon sehr früh mit Themen rund um Sexualität in Berührung kommen. Sie sind früh mit pornografischen Inhalten konfrontiert. Halbwissen oder falsche Informationen können zu Überforderung und Verunsicherung, sowie zu riskantem Sexualverhalten führen.

Dem gegenüber stehen manchmal ratlose Eltern und Pädagog*innen, denen es schwerfällt, mit Kindern und Jugendlichen über Sexualität zu sprechen.

In unseren Workshops haben die Schüler*innen die Gelegenheit über das Gesehene zu berichten und Inhalte z.B. in Instagram oder TikTok zu hinterfragen.
In den Schulklassen begegneten uns, wie auch in den vergangenen Jahren sowohl rassistische als auch frauen- und queerfeindliche Einstellungen. Unser Ziel ist es Gleichstellung und Akzeptanz für alle Personen zu fördern. Dazu gehört auch ein kultursensibler Umgang zum Beispiel bei Themen wie Hymen und Jungfräulichkeit.
Eine weitere Entwicklung ist, dass die Akzeptanz für hormonelle Verhütungsmittel bei jungen Menschen sinkt. Viele Personen befürchten oder beobachten negative Auswirkungen auf Körper und Psyche. Diese Angst führen wir teilweise auch auf die starke Ablehnung dieser Verhütungsmittel durch populäre Influencer*innen auf sozialen Medien zurück. Das Kondom als Mittel der Empfängnisverhütung nimmt an Bedeutung zu. Umso wichtiger ist es, die korrekte Anwendung zu vermitteln, um Handhabungsfehler zu vermeiden.
Sogenannte Zyklusapps gewinnen bei Jugendlichen an Bedeutung. Diese Apps können helfen, den eigenen Körper besser kennen zu lernen und zu verstehen. Allerdings sind sie nicht für eine sichere Empfängnisverhütung geeignet.

In den Workshops erhalten Jugendliche viele Informationen über alle Mittel der Empfängnisverhütung.
Am Ende jedes Workshops erhalten Kinder- und Jugendliche einen Rückmeldebogen. Hier können Sie anonym bewerten, wie/ob Ihnen die Veranstaltung gefallen hat. Erfreulicherweise sind die Rückmeldungen in den allermeisten Fällen sehr positiv. In vielen Fällen wurde uns rückgemeldet „es hat Spaß gemacht“, „es wurde alles gut erklärt“, „man durfte alles fragen“ und „das lockere Reden war toll“.

Selbstverständlich informieren wir auch die Lehrkräfte über Inhalte und Methoden der Workshops.
Wir informieren Lehrkräfte und Schüler*innen auch über die Beschaffungsmöglichkeiten zu altersangepassten Informationsbroschüren, zum Beispiel vom pro familia Bundesverband oder des Bundesinstituts für öffentliche Gesundheit (BIÖG).

Auf Wunsch der Eltern oder Pädagog*innen bieten wir vor einem Workshop einen Elternabend an, an dem wir Eltern und Lehrkräfte vorab bei einem Elternabend ausführlich über Methoden, Inhalte und Materialien unserer sexualpädagogischen Workshops informieren.

**Leider konnten wir aufgrund der sehr hohen Nachfrage nach den sexualpädagogischen Workshops nicht allen Anfragen in diesem Bereich nachkommen.**

### Elternabende, Multiplikator*innenschulungen und Teamberatungen zur psychosexuellen Entwicklung von Kindern von 0-6 Jahren

Uns erreichen, wie schon in den vergangenen Jahren, zahlreiche Anfragen aus Kindertagesstätten, Kindergärten, Familienstützpunkten und auch Fachschulen für Erzieher*innen. Auch Teamberatungen und Fallbesprechungen zum Thema Körperwahrnehmung und körperliche Neugierde im Kindesalter fanden statt.
Wir nehmen hier ein hohes Bewusstsein für die Wichtigkeit sexualpädagogischer Themen wahr.

An unseren Elternabenden und in unseren Fortbildungen für Mitarbeiter*innen in Einrichtungen setzen wir uns mit den Themen frühkindliche Sexualität und psychosexuelle Entwicklung bei Kindern von 0-6 Jahren auseinander. Wir informieren darüber, wie mit Fragen der Kinder zu Zeugung, Schwangerschaft und Geburt umgegangen werden kann und wie kindliches Verhalten wie z.B. Körpererkundungsspiele eingeordnet werden können. Wir sprechen darüber, wie sich kindliche Sexualität von der Sexualität Erwachsener unterscheidet. Auch die Unterscheidung zwischen Ausdrucksformen kindlicher Neugier und Grenzverletzungen unter Kindern wird angesprochen.

Sexuelle Bildung von Anfang an ist ein wesentlicher Baustein in der präventiven Arbeit mit Kindern. Kinder, die von ihren Bezugspersonen gelernt haben, das über sexuelle Themen gesprochen werden darf, die eine altersangemessene Sprache für Sexualität und Sexualorgane kennen, die unter dem Schutz von Eltern und pädagogischem Fachpersonal lernen, gute und schlechte Gefühle zu erkennen, sind viel besser in der Lage, sich Hilfe zu holen.

Eine gelungene Kommunikation zwischen Eltern und Pädagog*innen bei den oben genannten Fragen spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Elternabende und Fortbildungen sollen Sicherheit vermitteln, um mit den vielen Facetten von kindlicher Neugier umgehen zu können.

Leider wird die wichtige und schützende sexualpädagogische Arbeit durch Anfeindungen von außen vermehrt in Frage gestellt. Wir beobachten eine stärker werdende Verunsicherung sowohl auf Seiten der Eltern als auch auf Seiten des Fachpersonals. Uns wird immer wieder davon berichtet, dass es Anfeindungen im Netz gegen sexualpädagogische Konzepte innerhalb einer Einrichtung gibt. Es ist gefährlich, dass rechte Parteien und Organisationen die wertvolle Bildungsarbeit diskreditieren. Hier erwarten wir die Unterstützung aller demokratischen Parteien, um alle Kinder weiterhin in einer sexualfreundlichen Umgebung aufwachsen zu lassen, die nachweislich dem Kinderschutz dient.

**Leider konnten wir auch in diesem Bereich der sexuellen Bildung nicht alle Anfragen bedienen, so dass einige Kitas und Familienstützpunkte oft lange auf einen Elternabend mit pro familia warten mussten.**

**Sexualität von Menschen mit Beeinträchtigungen**

Erfreulicherweise stellen wir fest, dass das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigungen sowohl von dem Fachpersonal als auch den Angehörigen seltener in Frage gestellt wird.
Trotz allem wird Menschen mit Beeinträchtigungen Sexualität häufig noch abgesprochen, so dass sie nicht uneingeschränkt erlebt und gelebt werden kann. Umso wichtiger ist es, in unseren Veranstaltungen über rechtliche, institutionelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu sprechen, die das Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen prägen.
Wir bieten neben Veranstaltungen für Multiplikator*innen und Angehörige auch Workshops für Menschen mit Beeinträchtigungen an. Ziel unserer Arbeit in diesem Bereich ist es Barrieren abzubauen und uns für ein sexualfreundliches Klima einzusetzen.
Bei Bedarf beraten wir in leichter Sprache und haben Material in leichter Sprache zur Verfügung.
Leider werden Menschen mit Beeinträchtigungen häufiger Opfer von sexueller Gewalt und sexuellen Grenzverletzungen, die es zu verhindern gilt.
Das Wissen um die eigenen Rechte auf sexuelle Selbstbestimmung und das Wissen um das Recht auf Schutz vor Grenzverletzungen, soll Personen darin bestärken, sichere und selbstbestimmte Beziehungen führen zu können und von sexuellen Grenzverletzungen berichten zu können.

pro familia Unterfranken ist in vielen Einrichtungen der Behindertenhilfe präsent, so dass Menschen mit Beeinträchtigungen häufig unsere Angebote kennen und auch persönliche Beratung in unseren Beratungsstellen in Anspruch nehmen. Auch Angehörige und Fachpersonal nutzen diese Möglichkeit.

**In den drei Beratungsstellen in Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt haben wir insgesamt 150 Veranstaltungen im Bereich der sexuellen Bildung durchgeführt. Wir haben insgesamt 2517 Personen erreicht.**

# Fachberatungsstelle bei sexueller Misshandlung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Würzburg

Die Fachberatungsstelle bei sexueller Misshandlung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sieht sich als Anlaufstelle für von sexueller Gewalt betroffene junge Menschen.
Unser Leistungsangebot umfasst folgende Bereiche: Prävention, Beratung und Therapie.

Die Präventions- und Beratungsangebote richten sich an Jungen und Mädchen sowie an transidente, nicht-binäre und intergeschlechtliche junge Menschen und deren jeweils helfendem Umfeld.
Unsere Beratungsangebote sind kostenfrei!

## Prävention: Sexualpädagogik/sexuelle Bildung und sexualpädagogische Jungenarbeit

Die Veranstaltungen können in Form von einmaligen sexualpädagogischen Workshops oder als fortlaufende Jungen- und Mädchengruppen sowie Jungen- und Mädchensprechstunden vor Ort in den Schulen stattfinden.

Sexualpädagogik ist ein wichtiger Baustein zur Prävention von sexuellem Missbrauch. Im Alter der Vorpubertät sind Kinder besonders gefährdet Opfer von sexuellem Missbrauch zu werden. Mädchen und Jungen im Grundschulalter gehören also einer besonders vulnerablen Gruppe an.

Unser Ziel ist mit unseren Präventionsveranstaltungen einen praktischen Beitrag zum Schutz der Kinder vor sexuellem Missbrauch zu leisten. Im Vorfeld findet an Grundschulen ein Elternabend statt, bei dem sich die Eltern sowie die Lehrkräfte über Inhalte und Ablauf der Präventionsveranstaltung informieren können. Sie werden über Präventionsbotschaften, die sie den Kindern vermitteln können, und über Hilfsangebote informiert.

Unser Angebot ist freiwillig. Eltern und nicht zuletzt die Kinder können entscheiden, ob sie dieses Angebot wahrnehmen möchten oder nicht.

Die Kinder lernen die Fachberatungsstelle mit den Ansprechpersonen persönlich kennen.

An den weiterführenden Schulen werden den älteren Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den sexualpädagogischen Veranstaltungen unter anderem ihre Rechte im Bereich Sexualität vermittelt. Sie werden über sexuelle Gewalt, sexuelle Grenzverletzungen und Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung aufgeklärt und ermutigt sich bei Bedarf Hilfe zu suchen.

**Es wurden in 67 zielgruppenspezifischen Präventionsveranstaltungen insgesamt 600 Kinder, Jugendliche und junge Menschen erreicht.**

## Prävention: Gruppenangebote für Eltern

Die Fachberatungsstelle bietet Elternabende im Vorfeld von sexualpädagogischen Veranstaltungen in Grundschulen, Elternabende in Kitas zur psychosexuellen Entwicklung im Kindes- und Kleinkindalter, Elternabende zum Thema Pubertät und Elternabende zum Thema Prävention von sexuellem Missbrauch an.

**Es gab 10 Veranstaltungen für Eltern mit insgesamt 140 Personen.**

## Prävention: Gruppenangebote für Multiplikator*innen

Wir beraten Teams und bieten in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Kinder- und Jugendarbeit

und anderen Einrichtungen Fortbildungen oder Schulungen für die Mitarbeiter*innen, Jugendleiter*innen und Studierenden zum Thema Prävention von und Intervention bei sexuellem Missbrauch an. Unser Ziel ist es, die Multiplikator*innen für den Kinder- und Jugendschutz zu sensibilisieren, zur Handlungssicherheit bei Verdacht oder Kenntnis von sexuellem Missbrauch beizutragen und Anregungen zu geben, was Einrichtungen oder Vereine zur Verbesserung der strukturellen Prävention tun können.

**Über die Gruppenangebote für Multiplikator*innen wurden in 23 Veranstaltungen 367 Personen erreicht.**

## Beratung und Therapie

Aus anfänglichen telefonischen Kontakten mit Angehörigen von betroffenen jungen Menschen oder mit Multiplikator*innen die diese betreuen, ergeben sich häufiger persönliche Beratungen in der Beratungsstelle bis hin zu einem beraterisch-therapeutischen Angebot für das Mädchen oder den Jungen, für betroffene Jugendliche oder junge Erwachsene.

In vielen Fällen haben Eltern, Angehörige oder Fachkräfte auffällige sexualisierte Äußerungen oder sexualisierte Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern wahrgenommen und wünschen sich eine fachliche Einschätzung und Beratung für weitere Handlungsschritte zum Schutz der Kinder.

Fachkräften können wir im Rahmen von §8a und 8b VIII sowie § 4 KKG eine sog. IsoFak Beratung anbieten.

Bei einem Verdacht auf möglichen sexuellen Missbrauch bieten wir für Kinder ein beraterisch-therapeutisches Setting zur Verdachtseinschätzung an.

Dieses Angebot umfasst neben dem Angebot für das Kind, die fortlaufende Beratung für das helfende Umfeld und dem professionellem Helfersystem und bindet aufgrund der Komplexität der Fälle daher umfangreiche zeitliche und personelle Ressourcen.

Des Weiteren wurden auch 2025 wieder fortlaufende sexualpädagogische Beratungen und therapeutische Angebote vorwiegend für sexuell übergriffige/grenzverletzende Jungen oder sexuell aggressive männliche Jugendliche und junge Erwachsene durchgeführt. Die Beratungen und therapeutischen Angebote wurden jeweils im Einzelsetting durchgeführt.

Dieses spezifisch beraterisch-therapeutische Angebot wurde für Jungen und männliche Jugendliche im Rahmen der sexualpädagogischen Jungenarbeit zur Prävention konzipiert, kann aber bei Bedarf für alle junge Menschen angeboten werden.

Wie schon in den Vorjahren wurden auch 2025 junge Menschen an uns über die Jugendhilfe im Strafverfahren verwiesen, da sie im Besitz von Missbrauchsdarstellungen von Kindern- und Jugendlichen (Kinder- und Jugendpornografie) waren und diese teilweise auch verbreitet hatten.

Hier bieten wir je nach Hintergrund auch fortlaufende sexualpädagogische Beratungen bis hin zu therapeutischen Interventionen für junge Menschen an. Dieses Angebot wird aufgrund des deutlichen Anstieges von Ermittlungsverfahren kontinuierlich bei uns nachgefragt.

**115 Personen (zzgl. 86 mitberatene Personen) haben sich telefonisch oder per Mail an uns gewandt, waren zu face-to-face Beratungen bei uns vor Ort in der Beratungsstelle oder nutzten das neue Angebot der Videoberatung.**

### Öffentlichkeitsarbeit

Bei 2 Fachtagungen konnten wir mit einem Stand sowohl unsere beraterisch-therapeutischen als auch unsere Präventionsangebote präsentieren und 350 Personen erreichen.

Bei Elternabenden und den Gruppenangeboten für Multiplikator*innen vermitteln wir auch immer unser ganzes Spektrum an Hilfsangeboten.

## Netzwerkarbeit

Die pro familia Fachberatungsstelle bei sexueller Misshandlung ist eng vernetzt mit der Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt Würzburg, mit Praetect (BJR) und nimmt am Koordinationskreis Kinderschutz (KOK), am Arbeitskreis Psychosoziale Versorgung von Kindern und Jugendlichen Unterfranken (PSAG) der ARGE Jugendhilfe § 78 SGB VIII im Landkreis Würzburg und am Arbeitskreis „Operative Abläufe“ des Childhood-Hauses Würzburg teil und ist Mitglied bei der DGfPI und der BAG KJSGV.

**Zusammengefasst konnten die Mitarbeiter*innen der pro familia Fachberatungsstelle 2025 insgesamt 1572 Personen erreichen.**

### Zusammenfassung und Ausblick

Sowohl die beraterisch-therapeutischen Angebote als auch die im Bereich Prävention wurden wie in den vorherigen Jahren nachgefragt und bestätigen den anhaltenden Bedarf. Wie jedes Jahr ist die Nachfrage nach Präventionsveranstaltungen insbesondere nach sexualpädagogischen Veranstaltungen in Schulen höher als wir bewältigen können.

Auch 2025 gab es Anfragen bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch. Die komplexe Dynamik bei sexuellem Missbrauch insbesondere bei der Einschätzung und Bewertung von (vagen) Verdachtsmomenten ist zeitaufwendig und beratungsintensiv. Eine gute Vernetzung unter den beteiligten speziell zur Missbrauchsdynamik geschulten Fachkräften der unterschiedlichen beteiligten Institutionen und Professionen erleichtert die Arbeit.

Es gab wie in den Vorjahren Beratungsbedarf von Eltern und von Erzieher*innen aus Kitas zur Thematik sexuell grenzverletzende/sexuell übergriffige Kinder. Teilweise veranstalteten wir dann im Nachgang auch Elternabende in denen wir über die psychosexuelle Entwicklung im Kindes- und Kleinkindalter informierten und Handlungsstrategien zur Prävention und Intervention darlegten.

Die Thematik sexuelle Gewalt/sexuelle Missbrauchsdarstellungen und soziale Medien war sowohl in Präventionsveranstaltungen in Schulen als auch in den beraterisch-therapeutischen Settings präsent und wird uns Fachkräfte sicherlich weiterhin beanspruchen und herausfordern.

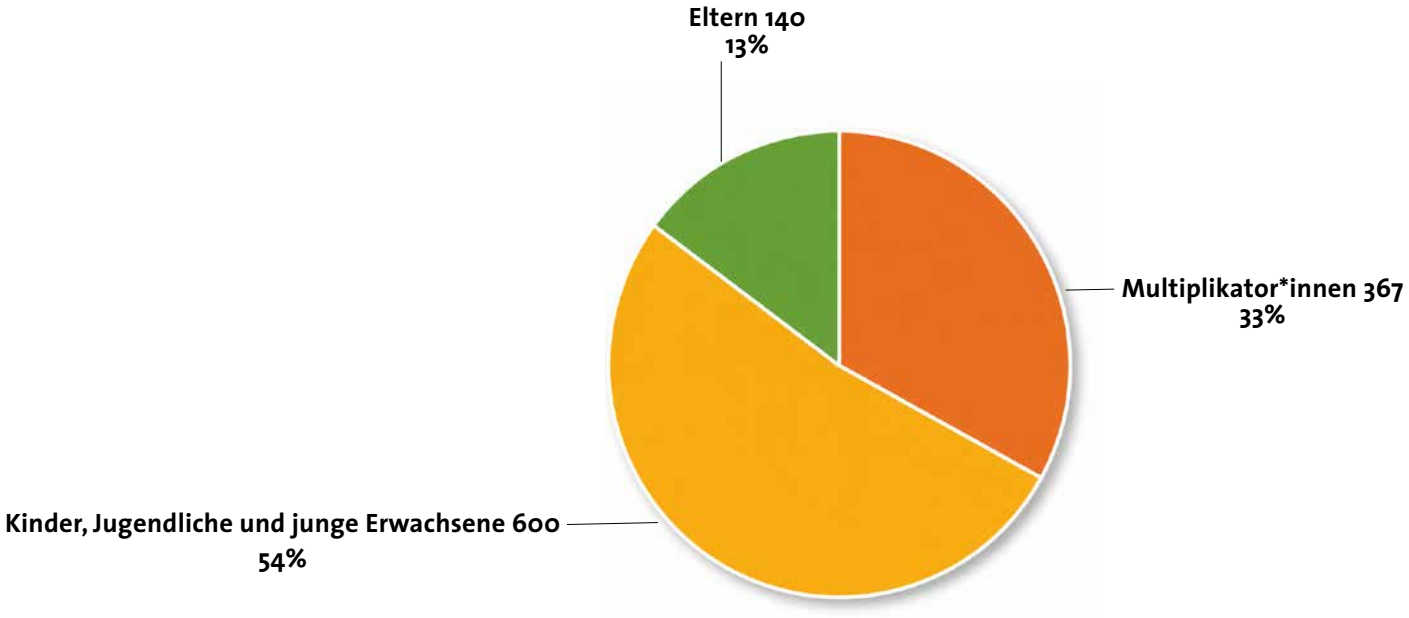
Eine Zunahme beobachten wir hierbei bei sexueller Gewalt über soziale Medien. (z.B. Sextortion)
Aufgrund unserer Zuständigkeit können wir lediglich junge Menschen durch präventive Gruppenveranstaltungen und beraterisch-therapeutische Angebote erreichen.

Es fehlen für unseren räumlichen Zuständigkeitsbereich allerdings Beratungsangebote für erwachsene Personen bei denen z.B. ein Ermittlungsverfahren wegen Besitzes und/oder Verbreitung von Kinder – oder Jugendpornografie läuft und/oder Personen, die sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen. Ein solches Angebot wäre aber aus unserer fachlichen Sicht im Rahmen des präventiven Kinder- und Jugendschutzes sinnvoll und notwendig.

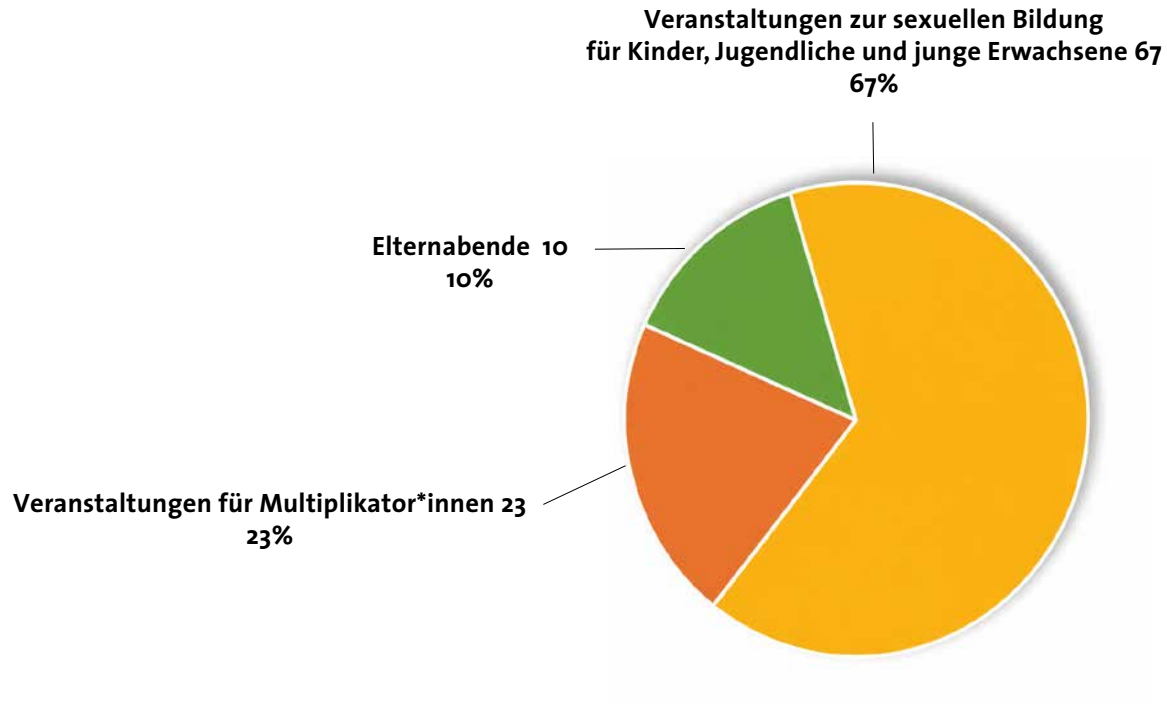
Weiterhin gibt es in unserem räumlichen Zuständigkeitsbereich kein spezifisches niederschwelliges Beratungsangebot für erwachsene männliche Personen die sexuelle Gewalt als junge Menschen erlebt haben.

## Gruppenveranstaltungen Prävention

### Personen




### Veranstaltungen



# Paar- und Sexualberatung Würzburg

Mit 181 Stunden wurden im Jahr 2025 insgesamt 63 Ratsuchende begleitet. Aufgefallen ist, dass im Berichtsjahr mehr Männer (35) als Frauen (28) die Beratungsstelle aufsuchten. Als divers bezeichnete sich keine Person. 23 Menschen kamen in die Einzelberatung, 20 Paare suchten die Paar- und Sexualberatung auf.

Der zahlenmäßige Einbruch in 2025 liegt daran, dass eine Kollegin in der zweiten Jahreshälfte ausgefallen ist.

Die Themen "Probleme in der partnerschaftlichen Kommunikation" und „Schwierigkeiten in der gemeinsamen Sexualität" waren auch im Berichtsjahr vorrangig, wie in den Jahren zuvor.

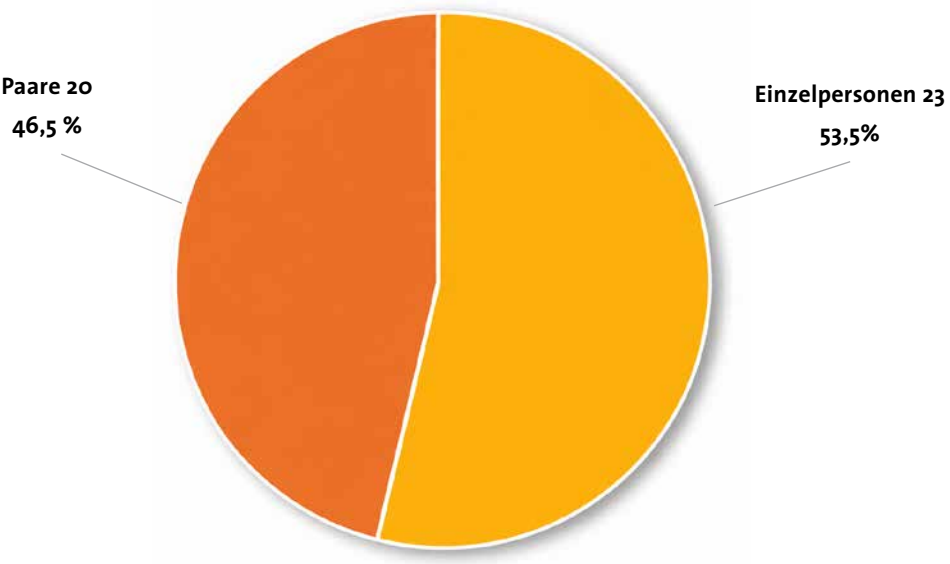
In der Beratungsarbeit mit manchen Paaren war es im fortlaufenden Prozess möglich, über belastende Erfahrungen in der Kindheit bei einer Person oder bei beiden Personen zu sprechen. Durch bestimmte Verhaltensweisen miteinander oder auch in der partnerschaftlichen Sexualität können Emotionen getriggert werden, die mit diesen frühen Erfahrungen zusammenhängen. Diese Verknüpfungen wurden mit dem Paar herausgearbeitet, damit sich beide gegenseitig besser verstehen und annehmen können. Um Veränderungen im Umgang miteinander zu erreichen ist es notwendig, diese Zusammenhänge zu erkennen.

Trennungen und die damit verbundene Verpflichtung Regeln zu finden für die Betreuung der gemeinsamen Kinder stellen Elternpaare vor besondere Herausforderungen. Um emotionale Kränkungen von der Elternverantwortung trennen zu können und einen angemessenen Umgang mit den Kindern zu finden, ist Beratung in der Regel eine hilfreiche Unterstützung.

Beeinträchtigungen in der Sexualität durch vaginale Schmerzen oder erektile Dysfunktionen sind Gründe, weshalb Menschen neben der medizinischen Betreuung Beratung und Unterstützung suchen. Dabei ist es wichtig mit den Sorgen und der Trauer, die entstanden sind, ernst genommen zu werden und gemeinsam Formen der Sexualität zu finden und anzuerkennen, die den Blick auf Sexualität über Geschlechtsverkehr hinaus erweitern.

Andere Fragen entstanden aus den Möglichkeiten der vielfältigen Formen des Zusammenlebens und der sexuellen Orientierung, da diese in der Öffentlichkeit mehr präsent sind. Besonders junge Menschen fühlten sich herausgefordert, sich mit der eigenen Identität, dem eigenen Rollenverständnis und mit Genderfragen auseinanderzusetzen. Dabei geht es sowohl um die eigene Geschlechtsidentität als Frau, Mann oder nicht-binäre Person, als auch um Formen der sexuellen und romantischen Orientierung, aber auch Formen der Partnerschaft z.B. Monogamie oder Polygamie. Auch in diesem Prozess suchen Menschen Unterstützung in der Beratung.

### Personen



# Eröffnung des Childhood-Hauses Würzburg

Das Childhood-Haus Würzburg ist eine spezialisierte Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, die Opfer oder Zeugen von körperlicher oder sexualisierter Gewalt geworden sind. Das Konzept basiert auf dem skandinavischen „Barnahus-Modell“ und verfolgt das Ziel, betroffenen Kindern in einer geschützten und kindgerechten Umgebung Hilfe anzubieten. Dabei arbeiten Fachkräfte aus Medizin, Psychologie, Jugendhilfe, Polizei und Justiz eng zusammen. Die Besonderheit besteht darin, dass die verschiedenen Institutionen an einem Ort zusammenkommen, so dass Kinder nicht mehrfach unterschiedliche Stellen aufsuchen müssen. Dadurch sollen Belastungen und mögliche Retraumatisierungen vermieden werden.

pro familia Unterfranken e.V. ist im Förderverein Projekt Childhood-Haus Würzburg vertreten. Dieser hatte sich 2024 gegründet, um den Aufbau der neuen Einrichtung zu unterstützen (siehe Bild).

Am 18.12.25 fand nun die Eröffnungsfeier des Childhood-Hauses Würzburg am Hubland statt.

Insbesondere die Mitarbeiter*innen der pro familia Fachberatungsstelle Würzburg begrüßen die Erweiterung des schon bestehenden regionalen Hilfenetzwerkes zum Kinderschutz und freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Childhood-Haus Würzburg und wünschen einen guten Start.

Weitere Infos unter: https://childhood-wuerzburg.de/



pro familia Unterfranken

# pro familia

- ist der führende Fachverband in Fragen der Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung
- setzt sich ein für selbstbestimmte Sexualität
- tritt ein für Gleichberechtigung unterschiedlicher Lebensformen
- engagiert sich für eine familienfreundliche Gesellschaft
- achtet die Würde und Integrität jedes Menschen

# Engagieren Sie sich für pro familia!

pro familia erhält für die Beratungsstellen Zuschüsse des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales sowie der jeweiligen Kommunen.

Diese Förderung ist jedoch nicht kostendeckend. Daher freuen wir uns, wenn Sie die Arbeit von pro familia unterstützen. Werden Sie Mitglied bei pro familia vor Ort!

Gerne informieren Sie unsere Mitarbeiter*innen hierzu näher. Unterstützen Sie eines unserer Projekte oder unsere Arbeit im Allgemeinen mit einer Spende!
Gemeinsam mit Ihnen finden wir ein für Sie passendes Projekt. Engagieren Sie sich als Partner aus der Wirtschaft!

- Sie profitieren vom Image von pro familia als führendem Fachverband für Beziehungsfragen
- Sie profitieren von der Professionalität und Glaubwürdigkeit der Experten von pro familia
- Sie unterstützen die Arbeit von pro familia für die Menschen, die Ihre potenziellen Kundinnen und Kunden sind
- Sie zeigen soziales Engagement

**Bankverbindungen:**

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN: DE76 7905 0000 0042 0022 95

SozialBank AG

IBAN: DE52 3702 0500 0006 8505 00

**pro familia**
**Bezirksverband Unterfranken e.V.**

Martina Schneider,
Geschäftsführung bis 31.3.2025
Erich Bodenbender,
Komm. Geschäftsführung seit 01.04.2025

Semmelstraße 6, 97070 Würzburg
Telefon: 0931/460 65-0 Fax: 0931/460 65-65

geschaeftsfuehrung.unterfranken@profamilia.de
www.profamilia.de/wuerzburg
www.profamilia.de/aschaffenburg
www.profamilia.de/schweinfurt

eingetragen im Vereinsregister des
AG Würzburg unter der Nummer VR 935